

lebt. In den letzten Jahren orientierte sie ihr Forschungsinteresse auf die Südslowakei. Sie studierte die komplizierte Problematik ethnischer Beispiele und Stereotypen in ethnisch gemischter ungarisch-slowakischer Umgebung. Sie stellte fest, dass in der lokalen Umgebung ein ethnodifferentiales Element auch eine scheinbare Kleinigkeit, ein Detail sein kann, das für einen Einzelnen oder eine Gruppe den Wert eines ernstesten Arguments hat.

Dr. Jakubiková ist nicht nur eine produktive wissenschaftliche Schaffende, sondern auch Organisatorin des wissenschaftlichen Lebens. Vor allem als Funktionärin der Slowakischen ethnographischen Gesellschaft, Mitglied wissenschaftlicher Kommissionen und Redaktionsrat von Fachzeitschriften. In den letzten Jahren widmet sie sich im erhöhten Mass pädagogischer Tätigkeit. Ihre Vorträge richtet sie u.a. auf neue Ansichten des ethnologischen Studium und neustens auf Zweige der Kulturanthropologie.

Wir wünschen der lieben Jubilantin vom ganzen Herzen viel Gesundheit und Glück, viel Behagen im privaten Leben und Erfolge in der wissenschaftlichen Arbeit.

Zita Škovierová, Bratislava

EMÍLIA HORVÁTHOVÁ

1931 - 1996

Im Februar dieses Jahres verabschiedeten wir uns von unserer geschätzten Kollegin und Mitglied des Redaktionsrates der Sammelchrift *Ethnologia Slovaca et Slavica* Doz.PhDr. Emília Horváthová, DrSc., die zu den bedeutesten Persönlichkeiten der slowakischen Ethnologie der Nachkriegszeit gehörte. Doz.Horváthová, geb. Čajánková wurde im Jahr 1931 in Mittelslowakei, im Ort Valaská, geboren. Das Hochschulstudium, mit einer breiten Fachspezialisierung auf Ethnologie, Archeologie und Kunstgeschichte, absolvierte sie an der J.A. Komenský Universität Bratislava. Noch in der Zeit ihres Hochschulstudiums im J. 1951 begann ihre wissenschaftliche Laufbahn im Ethnographischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, wo sie bis zum Jahre 1975 tätig war. Diese Zeit war nicht nur mit wissenschaftlich - organisatorischen Tätigkeit, sondern hauptsächlich mit einer zielbewussten Terrainforschung und Verarbeitung der gewonnenen Forschungsergebnisse, die auf das Gebiet der geistigen Volkstümlichkeit gezielt war, verbunden. Dabei hat

sie auch ein grosses Augenmerk auch ihrem "Herzensthema", der Kultur Zigeuner-Romer gewidmet. In diesem Forschungsgebiet gehörte Ihre Publikation *Cigáni na Slovensku. Historicko-etnografický náčrt*, 1964 (Zigeuner in der Slowakei. Historisch-ethnographische Analyse), zu den ersten Bahnbrechern in der slowakischen Ethnologie. Die systematische und langjährige Forschungen, die sie im gesamtslowakischen Kontext verfolgte und mit einem gründlichen Archivstudium erreichte, verfasste sie in zahlreichen Studien, die in slowakischen und ausländischen Fachzeitschriften publiziert wurden. Neben den 12 synthetischen Arbeiten und Monographien, in denen sie als Autorin der Kapiteln über geistige Kultur beteiligte, erschienen auch zwei bedeutsame Publikationen synthetischen Charakters *Rok vo zvykoch nášho ľudu*, 1986 (Das Jahr in Volksbrauchtum), *Návod na výskum rodinných zvykov*, 1982 (Forschungsanleitung zu den Familienbräuchen). Besonderer Schwerpunkt ihrer wissenschaftlicher Arbeit lag im Studium der Volkskultur im slawischen Kontext. Auf Grund eines langjährigen Interesses für die theoretische und methodologische Fragen der Ethnologie, die sie im breiten europäischen und aussereuropäischen Zusammenhang studierte, verfasste sie ein Grundbuch, *Úvod do etnografie a folkloristiky*, 1985, 1995 (Einführung in die Ethnographie und Folkloristik), das hauptsächlich dem pädagogischen Bereich gewidmet war. Die Lehrtätigkeit, der sie sich mit einem grossen Einsatz und Energie ab dem Jahr 1975 bis zum Tode widmete, gehörte zu ihrem zweiten bedeutenden Lebensabschnitt, in dem sie ihre reiche wissenschaftliche Kenntnisse der jungen Generation der Ethnologen weiter vermittelte. Erwähnenswert sind hauptsächlich ihre Vorlesungen des Volksbrauchtums, der Slawischenvolkskunde und Völkerkunde. Ihre wissenschaftliche Autorität und ein aussergewöhnliches menschliches Verständniss gegenüber den Kollegen und Studenten, machte sie zu den geschätzten Pädagogen und Fachleuten auch ausserhalb des Ethnologiefaches. Doz. Horváthová widmete ihre Lebensenergie auch im Bereich der wissenschaftlich-organisatorischen Tätigkeit am Gebiet der Ethnologie. Seit dem Jahr 1972 arbeitete sie als Mitglied des Wissenschaftlichen Rates des internationalen synthetischen Werkes *Etnografia Slovanov* (Ethnographie der Slawen). In den Jahren 1975-76 war sie Vorsitzende der Slowakischen ethnographischen Gesellschaft bei der SAV. In diesem Bereich gehört auch die langjährige Mitgliedschaft im Redaktionsrat der Zeitschrift *Slovenský národopis* und *Ethnologia Slavica*. Ihre wissenschaftliche Erkenntnisse waren auch bei Regierungskommissionen gefragt, in denen sie hauptsächlich zur Lösung der Fragen der Romer Bevölkerung und der Problematik der Frau und Fa-

milie viel beigetragen hat. Als Erreichung eigener Erkenntnisse betrachtete sie das publizieren interessanter Buchbesprechungen, wie auch Rezensionen der wissenschaftlicher Arbeiten, in denen sie auch oft etliche kritische, aber gutgemeinte und errudierte Ansichten äuserte. Zum aufrichtigen Interesse von Doz.Horváthová gehörte auch die Präsentation der Ethnologie nach aussen (Rundfunk, populäre Zeitschriften, Vorträge), wobei sich ihre ausgezeichnete Formulierungsfähigkeit, wissenschaftliche Probleme einer breiteren Öffentlichkeit zu übermitteln, bestätigte. Der breite Kreis ihrer Kollegen und Studenten verlor mit Doz.PhDr. Emilia Horváthová, DrSc. eine der bedeutesten wissenschaftlichen und pädagogischen Persönlichkeiten der slowakischen und slawischen Ethnologie. Die Konzipierung noch vor kurzer Zeit von ihr geplanten wissenschaftlichen Artikeln aus dem Bereich ihres Herzensthemas - Ethnomedizin, bleiben leider unvollendet.

Magdaléna Paríková, Bratislava